

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	46 (1948)
Heft:	7
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und raten wollen, sei an dieser Stelle ein herzliches Willkommen entgegengebracht! Sind sie es doch, die uns alle, ob reich oder arm, in der ersten Stunde unseres Lebens begrüßen, uns mit jüngster Liebe umgaben und sich an uns freuen. Wenn diese erste Liebe nicht gegenseitig ist, so ist das nicht ihre Schuld. Zeit und Schicksal reißen die beiden bald genug wieder voneinander, und selten genug kommt die Gelegenheit, wo der Mensch sich der einst erwiesenen Gütataten erinnern und Gutes mit Guten vergleichen kann. Still und freundlich aber tut die Hebammme weiterhin ihre schwere Pflicht. Wer denkt daran, daß sie zu jeder Zeit, bei Sturm und Wetter, durch Sommerhitze und durch Winterkälte, ihren Weg machen muß? Hinauf zu Maienfäßen und Alpen, in die Dachkammern der Städte und in die unfreundliche Armutsligkeit von Kellerwohnungen? Kein Weg darf ihr zu unbequem sein, keiner zu weit. Wie manche junge Frau ist froh um Trost und Zuspruch, wenn die schwere Stunde ihr naht. Wie mancher Arzt auch weiß das Wissen und Können helfen der Hände zu schäzen. Wie manchem Vater, der um zwei Menschenleben bangt, muß sie froh genutzt und lebensfreudig zusprechen! Und wie oft muß sie erleben, daß all ihre Arbeit so schnell vergessen wird, daß man ihrer kaum noch gedenkt, sobald das kleine Wesen in der Wiege rosenrot und munter seine ersten Schreie er tönen läßt!

Die Hebammen wissen alle um diese Dinge des Herzens und der Menschlichkeit und sie ertragen sie als unvermeidliche Mitgaben ihres schönen Berufes. Und sie bleiben, wenn sie sich ihres Berufes im Innersten bewußt sind, weiterhin dieselben stillen, gütigen Frauen, die immer wieder und jederzeit zur Hilfe bereitstehen. Ihr Dankbarkeit grüßen wir darum heute sie als Gäste, als Vertreterinnen eines Standes, dem an Opferbereitschaft, an Mut und Entschlossenheit, an Idealismus und Verantwortungsbewußtsein nicht mancher Frauen- und Männerberuf zur Seite gestellt werden kann.

Doch mit Worten allein ist den Hebammen nicht geholfen, wenn die Ungunst der Zeit,

menschliches Versehen, oft genug auch schändlicher Untand sie um den bescheidenen Lohn ihrer Arbeit bringen will. Oder wenn die Einsicht in die Nöte einer Familie, in die Verzweiflung eines von allen guten Geistern verlassenen Menschen ihnen den Mut nimmt, hart auf berechtigten Forderungen zu bestehen. Wir begreifen daher wohl, wenn auch sie sich zusammenschließen, nicht nur um in allerlei Kursen sich weiterzubilden und ihr Können zu erweitern, sondern auch um in geschlossener Einigkeit nach außen zu dokumentieren, daß sie wie jeder andere Arbeiter am Leben ihres Lohnes wert sind. Ihnen, zu helfen, die uns einst geholfen haben, ist unter aller Pflicht. In vermehrtem Maße muß es auch Pflicht der Behörden überall sein, mit offenen Herzen und offener Hand den Hebammen entgegenzutreten und ihnen den Weg durchs Leben leichter zu machen. Der gleiche Staat, der Millionen ausgeben muß, um zerstörend vor Zerstörung zu schützen, muß auch dort helfen, wo durch Liebe und wissende Güte mit jedem neuen Menchlein eine neue Welt aufgebaut wird! —

Doch sie sind fröhlichen Gemütes, diese berufstätigen Frauen, trotz allem Leid, dem sie oft genug in die Augen schauen müssen. Die Freude am quellenden Leben, die Freude und Genugtuung an ihrem schönen Beruf macht sie stark und froh und läßt sie guten Mutes vorwärts schreiten. Es wäre denn darum verwunderlich, wenn sie ob allen andern, ersten Dingen des Lebens die Fröhlichkeit vergäßen, und bei ihrer Tagung auf herzliche Gemeinschaft und freundliches Zusammensein verzichten wollten. Ein froher Unterhaltungssabend wird sie darum am Montag mit Gästen und Bekannten in gleichgesinntem Kreise vereinigen; der Dienstagmorgen aber mag sie auf Braunwalds gastlichen Höhen mit Sommerbläue und blühenden Gletschern begrüßen.

Echte Arbeit, der starke Wille zur beruflichen Weiterbildung und die beglückende Ausspannung im Freundeskreis sollen sich so zu einer Tagung zusammenschließen, über der im Lande Fridolins ein guter Stern walten möge! Dr.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilarinnen.

Frau Rosa Hartmann, Aarau
Frau Albizz, Basel
Frau Schlatter, Obwalden
Frau Roth, Pratteln
Frau Kamm, Filzbach.

Wir gratulieren allen recht herzlich und wünschen einen frohen Lebensabend.

Neu-Eintritte:

Sektion Bern:

141a Fr. Aeichlimann Hanni, Rüegsau-
schachen.

Sektion Sargans-Werdenberg:

58a Fr. Lina Guyer, Salez.

Sektion Appenzell:

13a Frau B. Dertle-Lanter, Speicher.

Seien sie uns herzlich willkommen!

Rückblick.

Bon unserer Delegiertenversammlung in Glarus zurückgekehrt, erachten wir es als unsere Pflicht, der Sektion Glarus, insbesondere ihrer Präsidentin von Nafels herzlich zu danken für die erfolgreiche Durchführung der beiden Tage. Die Behandlung der Themen ging reibungslos vonstatten. Abends 7 Uhr schloß die Präsidentin die Versammlung und dankte allen für das Aufscharren.

Während dem Bankett im „Schützenhaus“ beehrten uns als Gäste u. a. als Vertreter der Landesregierung Sanitätsdirektor und Regierungsrat Dr. med. Schmid, als Vertreter des Gemeinderates von Glarus Herr Post Leuzinger und als Repräsentant des Kantonsspitals Glarus Dr. med. Fritsche.

Herr Dr. med. Schmid entbot Gruß und Willkommen der Glarner Regierung und dankte für die Einladung. Der Redner machte u. a. die interessante Feststellung, daß der Hebammenberuf eigentlich das 500jährige Bestehen feiern könnte. Zum Schluß wünschte er, daß die am Nachmittag in den Ratssaal eingedrungenen Sonnenstrahlen den Hebammen auch für den Ausflug nach Braunwald das Geleite geben möchten. Der Wunsch ging wirklich in Erfüllung. Braunwald lag am Dienstagmorgen im Sonnenglanz, als die Gäste dort oben ankamen. Der Genuss der Rundfahrt auf die schneebedeckten Gipfel war einzig schön.

Auch Herr Gemeinderat Post Leuzinger begrüßte die Anwesenden im Namen der Stadt Glarus herzlich. Wir möchten den Herren Vertretern an dieser Stelle herzlich danken für die gute Aufnahme und werden noch lange an die schönen Stunden im Glarnerländli denken.

Auch der Glarner Schuljugend möchten wir ein Kränzlein wünschen. Haben sie uns doch mit

Sammlung von Hebammenutensilien für Deutschland und Österreich.

Wie den Teilnehmerinnen der Delegiertenversammlung in Glarus erinnerlich ist, wurde davon gesprochen, eine Sammlung der am meisten fehlenden Gebrauchsgegenstände für Hebammen in den Gebieten von Deutschland und Österreich zu veranstalten. Durch die Delegierten der Schweizer Spende in Koblenz und Wien, die sich mit zuständigen Stellen in Verbindung gebracht haben, können nun genaue Angaben gemacht werden. Es liegen Briefe vor von den Leiterinnen der Landeshebammenenschaft Nordrhein, der Landeshebammenenschaft Niedersachsen, derjenigen von Westfalen und von Hamburg. Es ist schade, daß die Briefe nicht alle veröffentlicht werden können; wir befürchten einen ganz andern Begriff von den erfahrungswerten Umständen, unter denen unsere Berufskolleginnen ihre Arbeit tun müssen. In allen Briefen kommt die Freude zum Ausdruck, daß die Schweizer Hebammen Interesse am Ergehen ihrer Kolleginnen in den Nachbarstaaten nehmen und sie bitten, Grüße auszurichten. Die Schreibenden, die ja nichts voneinander gewußt haben, bringen in allen Briefen als größte Not übereinstimmend den Mangel an Berufskleidung, wie: Schürzen, Waschkleider, Kittel, Schuhe und Strümpfe, ebenso wetterfeste Oberbekleidung (Regenmantel usw.) zum Ausdruck. In einem Brief steht: „Besondere Not herrscht in der Versorgung mit Berufskleidern“ — in einem andern: „Es war ja leider seit Jahren nicht möglich, unsere Berufskleidung zu ergänzen.“

Für den Bezirk Westfalen, wo sich Ostflücht-

lingshebammen aufzuhalten, wird gewünscht: Handbüsten, Seife, Handtücher, Gummihandschuhe, Watte, Rasselband, Rasselklemmen, Scheren und hauptsächlich Fieberthermometer. Solche seien eine ausgesprochene Mangelware und auf legalem Wege kaum zu beschaffen, schreibt eine Leiterin.

In zwei Briefen steht: „Mit Instrumenten haben wir Hebammen uns so weit wie möglich geholfen, dagegen besteht großer Mangel in Beurkosten.“ Eine spricht sogar die Bitte um Fahrräder aus!

Wir sehen, liebe Kolleginnen, wie vielseitig unsere Hilfe sein kann. Einiges Entbehrliches hat sicher jedes; wir wollen uns nur vorstellen, daß wir in solcher Not wären und um Hilfe bitten müßten! Die Dankbarkeit zu Gott, für das unverdiente Verhofftgebliebensein, möge uns auch hier gebraudig machen. Die Gegenstände können den Sektionspräsidentinnen abgegeben werden. Diejenigen werden gebeten, die gesammelten Sachen vorläufig zu behalten, bis sie in einem Zirkular genaue Weisungen betreffend Verpackung und Versand erhalten werden.

Und nicht wahr, wir wollen unser Scherflein möglichst bald geben, die Hilfe tut ja dringend not. Es kommt wieder die kalte Jahreszeit, wo besonders diejenigen, die, wie das in allen Schreiben so sehr betont wird, Mangel an Schuhen haben, froh wären um etwas Wetterfestes. Laßt uns Gutes tun und nicht müde werden.“

M. Lehmann.

Regelschmerzen?

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

 Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50)

Bestellen Sie rechtzeitig!

K 4429 B

A.-G. für PHARMAZЕUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

ihren schönen Darbietungen erfreut. Die prächtigen Reihen unter der Leitung von Turnlehrer Drler haben viel Freude gemacht. Wir danken allen, die zum Gelingen des Unterhaltungsabends beigetragen haben, recht herzlich.

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß wir wieder in gütiger und großzügiger Weise von den nachstehenden Firmen beschenkt wurden:

1. Herr Dr. Gubser, Glarus 200 Fr.
und eine Dose Kinderpuder und Kindercreme
2. Nestlé S. A., Vevey 150 Fr.
3. Nobis, Münchenbuchsee 125 Fr.
4. Henkel AG., Basel 100 Fr.
5. „Phafag“, Eschen (Lichtenstein) 50 Fr.
und an zwei Sektionen je 100 Fr.
6. J. Ditsch Söhne: 200 Packungen Guigli „Petit Beurre“.

Allen Spendern sei an dieser Stelle noch recht herzlich gedankt.

Wir möchten die Mitglieder ermuntern, bei ihren Einkäufen obige Firmen zu berücksichtigen. Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau Schaffer. **Frau Saameli.**
Zollikon (Thurgau) Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197 Tel. 51207

Krankenkasse.

Krankmeldungen.

Frl. Schmid, Hächingen
Frau Bruderer, Altstetten
Frau Simmen, Zürich
Frau Schallenberg, Därlstetten
Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee
Mme Frachebourg, Salvan
Frau Gasser, Haldenstein
Frau Bachmann, Winterthur
Frau Fink, Unterschlatt
Frl. Werthmüller, Biel
Frau Huber, Dübendorf
Frau Bronchoud, Bagnoles
Frau Stampfli, Luterbach
Mme Buechard, Alterswil
Frau Thalmann, Plaffeien
Frau Graf, Ruswil
Frau Geissmann, Aarau
Frau Fraschina, Bedano
Frau Schefer, Speicher
Frau Fischer, Wallisellen
Frl. Hodel, Schötz
Frau Grossmund, Muttenz
Frau Fey, Altnau
Frau Seeberger, Holderbank
Frau Bögli, Langnau i. E.
Frau Eberle, Biel
Frau Lang, St. Urban
Frau Buff, Abtwil
Frau Hohl, Zürich
Frau Heinzer, Rotkreuz
Frau Zelber, Egerkingen
Frau Schindler, Neuweste
Frau Wirth, Merishausen
Frl. Thüler, St. Gallen
Frau Peters, Zürich
Frau Böhnen, Basel
Frl. Senn, Altstätten
Frau Schelker, Genf
Frl. Wohlgemuth, Seewen
Frl. Schneider, Langnau i. E.
Frau Deischger, Gams

Angemeldete Wöchnerinnen.

Frau Antonietti-Bollenmeier, Herzogenbuchsee
Frau Beutler-Stettler, Heimenjchwand
Frau Balmer-Meier, Dey-Diemtigen

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:
J. Glettig, Präsidentin.

Todesanzeigen

Im Alter von 68 Jahren starb am 15. Juni in Trüllikon

Frau Emma Egg-Baumann

in Baden starb am 6. Juli im 85. Altersjahr

Frau Magd. Huber-Angst

Ehren wir die lieben Kolleginnen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission.

Krankenkasse-Mitteilungen.

Die neue Kassierin.

Hiermit machen wir allen Mitgliedern die Mitteilung, daß die Delegiertenversammlung vom 21. Juni 1948 in Glarus an Stelle der erkrankten Kassierin Frau Herrmann

Frau Ida Sigel, Nebenstraße 31, Arbon, als neue Kassierin gewählt hat. Wir bitten um ges. Kenntnisnahme.

Ab 1. Juli werden alle Auszahlungen von der neu gewählten Kassierin Frau Sigel besorgt.

Sämtliche An- und Abmeldungen, Erneuerungszeugnisse sowie Wöchnerinnenkarte sind wie üblich an die **Präsidentin, Frau Glettig** in Winterthur, zu senden, welche auch die Formulare versendet.

Unser Postcheckkonto.

Wir bitten alle Mitglieder, davon Kenntnis zu nehmen, daß unser bisheriges Postcheckkonto

VIII 29099 Zürich

beibehalten wird, so daß alle künftigen Beiträge weiterhin an obige Nummer einbezahlt werden können.

Die Beiträge für das 3. Quartal 1948 können bis zum **20. Juli** einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme plus Porto.

Wir ersuchen Sie daher dringend, die Einzahlungen sofort zu machen, damit wir rechtzeitig in deren Besitz gelangen und unnötige Nachnahmen verhütet werden können.

Bitte, sorgen Sie dafür, daß die Nachnahme auch in Ihrer Abwesenheit eingelöst wird. Sie erleichtern damit der neuen Kassierin ihre große Aufgabe.

Bergabungen.

Anlässlich der diesjährigen Delegiertenversammlung in Glarus liegen folgende Firmen unserer Kasse nachstehende Gaben zukommen:

Galactina & Biomatz A. G., Belp 200 Fr.
Herr Dr. Gubser in Glarus 200 Fr.
Herr Nobis in Münchenbuchsee 125 Fr.
Fa. Nestlé in Vevey 150 Fr.

Total 675 Fr.

Für alle diese Gaben sprechen wir auch hier unsern wärmsten Dank aus und wünschen allen Gönern einen regen Geschäftsgang.

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
J. Glettig **A. Stähli**
Wolfsbergstrasse 23 Dübendorf.
Winterthur.
Tel. (052) 238 37.

K 5200 B

Knorr

REISMEHL
WEIZENMEHL



IN MEMORIAM

Nach einem Leben voller Liebe und Arbeit verstarb am 6. Juli in Baden unsere treue Kollegin

+ Frau Huber

im 85. Altersjahr. Sie war bei der Gründung des Aarg.-Hebammen-Vereins 1904 eine Hauptinitiativin und leitete den Verein in den ersten mühsamen Kinderjahren. Nicht selten half sie mit ihren bescheidenen Mitteln, wenn die Kasse wieder auf dem Nullpunkt war. Den Hebammenberuf übte sie während 24 Jahren in Baden aus. Sie war den werdenden Müttern eine liebe, tüchtige „weiße Frau“. Mit 60 Jahren trat sie krankheitsshalber zurück und verbrachte in ihrem Heim geruhige Jahre in an spruchsloser Art. Eigene Kinder blieben ihr ver sagt; vielen aber ist sie in ihrer mütterlichen Weise eine Mutter geworden, überall durch Rat und Tat bestehend. Mit seltenem Interesse verfolgte sie die Entwicklung im Hebammenwesen in und außerhalb des Kantons. Mit welch weiser Voransicht trat sie für eine Alters- und Pensionskasse der Hebammen ein. Ihre Lebensbejahung verfolgte auch alle öffentlichen sozialen Postulate wie Alters- und Mutterschaftsversicherung, unentgeltliche Geburthilfe usw. Viele Päckli geführter Sachen kamen alljährlich auf die Generalversammlung zu Gunsten der Alterskasse in unsern Glückssack. Auch als Kranke strich sie für die Hebammen, bis sie vor zweieinhalb Jahren eine höhere Macht zwang, nur liegen und auf den Heimruf warten zu müssen. Das war für die Rimmermühle eine harre Zeit. Ihre letzten Worte zu der Schreibenden waren die Frage nach dem schweizerischen Hebammenntag. Viele Grüsse an alle, die sie kennst und eine Mahnung: „Haltest nur immer fest zusammen“.

Zu diesem Sinne und Andenken lebt Frau Huber in uns weiter. Ihrem Gatten, der sie all die Jahre treu gepflegt hat, unsern herzlichen Dank und Beileid.

Gott verleihe ihr die ewige Ruhe.

Für die Sektion Aargau: L. J.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die Versammlung findet Donnerstag, den 29. Juli, um 14 Uhr, im „Glockenhof“ in Aarau statt. Die Delegierten erstatten über die schönen Tage in Glarus Bericht.

Wichtige Besprechungen betreffend den Wartegelder sind notwendig. Unsere Erhebungen gehen aufs Jahr 1944 zurück und haben sich vielerorts geändert. Wer also nicht an die Versammlung kommen kann, ist gebeten, der Präsidentin innerst 14 Tagen folgende Angaben zu machen:

Gemeinde? Wartgeld? Fr. jährlich.
(Wer mehrere Gemeinden hat, soll jede extra aufführen.)

Wäre Ihnen eine Vergrößerung Ihres Hebammenkreises erwünscht?

Durch die neuen Taxe ist hauptsächlich jenen Hebammen gedient, die eine größere Praxis haben. Wir möchten gerne auch den Gemeindehebammen eine Verbesserung verschaffen, die nur kleine Gemeinden mit kleinen Wartgeldern haben. Darum bitten wir um wahrheitsgetreue Angaben. Wer diese Fragen nicht beantwortet, kann auch keine Anerkennung erwarten.

An der Versammlung hält uns Herr Kramer von der Firma Galactina einen Vortrag mit Film. Das Gratisszobig, von der Firma offiziell, sei freudig begrüßt und verdankt.

Zu zahlreichem Besuch lädt herzlich ein

Für den Vorstand: Frau Jähle, Baden.

Sektion Baselland. Unsere Sommerversammlung kann umständshalber erst im August abgehalten werden. Ort und Zeit werden in der

nächsten Nummer der „Schweizer Hebammme“ bekanntgegeben.

Der Sektion Glarus herzlichen Dank für alle Bemühungen anlässlich der schweizerischen Delegiertenversammlung.

Frau Schaub, Präsidentin.

Sektion Basel-Stadt. Vor allem ist es unsere Pflicht, unserer lieben Kollegin Frau Albiez zu danken für die fröhlichen Stunden, die wir anlässlich ihres Jubiläums in ihrem Heim verbringen durften. Keine von uns wurde abberufen und so konnten wir alle bis zur letzten Stunde beisammen bleiben und den schönen und gemütlichen Abend voll genießen! Nur zu rasch war Mitternacht vorbei und wir mußten uns verabschieden. Lange noch wird uns dieser schöne Abend in Erinnerung bleiben und nochmals danken wir Frau Albiez recht herzlich.

Doch nicht genug des Schönen; für diesen Monat trifft uns wieder eine Überraschung, und zwar hat uns unsere Kollegin Frau Hasler für die nächste Monatsversammlung (Freitag, den 23. Juli 1948) nach Bettingen eingeladen. Da es manch Interessantes von der Generalversammlung in Glarus zu berichten gibt, erwarten wir alle Kolleginnen! Wir befammlten uns bei der Bushaltestelle Riehen und fahren 14.26 Uhr nach Bettingen (Tramlinie 6, ab Basler Platz 14.05 Uhr). Nachzügler werden beim Eintreffen der späteren Bus von einem Knaben im Empfang genommen.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Den Glarner Kolleginnen sowie allen andern Personen, welche zum guten Gelingen der Hebammentagung beigetragen haben, entbieten die bernischen Teilnehmerinnen nochmals recht herzlichen Dank. Glarus wird allen in schöner Erinnerung bleiben!

Unsere nächste Versammlung findet statt Mittwoch, den 28. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Frauenklinikum. Der ärztliche Vortrag beginnt um 2.15 Uhr. Referent: Herr Dr. Feuz; Thema: Geburtsblutungen. Nach dem Vortrag wird der Delegiertenbericht verlesen werden. Ein weiteres wichtiges Traktandum ist die Besprechung des Herbstausfluges.

Wir laden zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung ein.

Für den Vorstand: Lina Räber.

Sektion Glarus. Die Delegiertenversammlung 1948 gehört der Vergangenheit an. Wir möchten nachträglich allen lieben Kolleginnen, die daran teilgenommen haben, den herzlichen Dank für ihren Besuch aussprechen. Wir hoffen gerne, daß alle Teilnehmerinnen sowohl von der Versammlung wie von Glarus und Braunwald einen guten Eindruck mit nach Hause ge-

nommen haben, und daß sie gern bald wieder einmal dem schönen „Zieglerland“ einen Besuch abstatten werden.

Wir entbieten allen lieben Delegierten und Gästen herzlichen Gruß.

Nicht vergessen möchten wir, unsern herzlichen Dank auszusprechen dem Leiter des Verkehrsbüros Glarus, Herrn J. Gallati, für seine vorzügliche und große Mitarbeit an unserer Tagung. Auch vielen Dank den sehr verehrten Firmen, die die glarnerische Hebammen-Sektion in bar und natura so reichlich unterstützen haben.

Nochmals herzlichen Dank an alle und kollegiale Grüße.

Für den Vorstand: Frau G. Häuser.

Sektion Graubünden. Die Sektion Graubünden möchte es nicht unterlassen, der kleinen Sektion Glarus herzlich zu danken für ihre viele Mühe und Arbeit, die sie zu bewältigen hatte anlässlich der Delegiertenversammlung. Es war halt einfach schön im Glarnerland; sie haben sich alle Mühe gegeben, uns den Aufenthalt so schön als möglich zu gestalten.

Die verschiedenen Schönungen in bar und natura möchten wir wärmstens danken.

Ich möchte unsere lieben Mitglieder schon heute darauf aufmerksam machen, daß unsere nächste Versammlung im Oktober stattfindet, anlässlich einer verbilligten Fahrt der Rhätischen Bahn, welche ja alle Jahre stattfindet, damit es auch den weiter entfernt wohnenden Mitgliedern möglich ist, einmal nach Chur ins „Fontana“ zu kommen, um einen ärztlichen Vortrag anzuhören. Wir alle haben es nötig, unser Wissen und Können zu erweitern.

Betreffs Reise-Entschädigung Publikation in einer späteren Nummer der Hebammen-Zeitung. Für den Vorstand: Frau Fausch.

der Nummer vom August bekanntgegeben wird. Unsere Delegierten, Frau Hangartner, Präsidentin, und die Unterzeichnete, sind sehr bedankt von der Delegiertenversammlung in Glarus zurückgekehrt und möchten nicht unterlassen, auch an dieser Stelle den lieben Glarner Kolleginnen für das Gebotene den herzlichsten Dank auszusprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Brunner.

Sektion Seebezirk und Gaster. Im Namen der ganzen Sektion möchten wir den lieben Glarner Kolleginnen für ihre Gastfreundschaft, die Mühe, mit der sie sich der Tagung annahmen und ihr das feierliche Gepräge gaben, recht herzlich danken.

Ebenfalls Dank den verschiedenen Firmen, die zur Verschönerung der Tagung mitgeholfen haben.

Unsere Juli-Versammlung fällt aus; dafür erwarten wir zahlreiches Erscheinen für die September-Versammlung, wo auch der Delegiertenbericht verlesen wird. Der Vorstand wird sich bemühen, auf diese Versammlung für einen wissenschaftlichen Vortrag zu sorgen.

Für den Vorstand: J. Fäh.

An der Delegiertenversammlung in Glarus wurden von verschiedenen Kolleginnen Muster unserer vorgedruckten Rechnungsformulare gewünscht. Wir liefern diese für unsere Sektion drucken, um den Kolleginnen die Forderung der erhöhten Taten gegenüber den Frauen zu erleichtern. Der Einfachheit halber, um unsere Kasse nicht zu stark zu belasten, lassen wir den Kopf unserer Rechnungsformulare in der Zeitung als Muster erscheinen.

Schweiz. Hebammenverein

Sektion See und Gaster , den

RECHNUNG

für
der Hebammme

KANT. TAXEN (seit 1. Sept. 1947)

Einfache Geburt Fr. 60 bis 100 } je nach Dauer
Zwillings Geburt Fr. 80 bis 120 } der Geburt

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 27. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant „Haslital“ in Müllheim statt. Wir werden den Delegiertenbericht zu Gehör bekommen und nachher die Nährmittelfabrik Zwicky besichtigen dürfen.

Die Aktuarin: M. Magenauer.

Sektion Ob- und Ridwalden. Unsere letzte Versammlung, die in Hergiswil stattfand, war sehr gut besucht. Herr Dr. Schmidlin sprach in seinem sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Herzkrankheiten. Wir alle sprechen ihm dafür den herzlichen Dank aus.

Nun treffen wir uns wiederum, und zwar am 22. Juli, 13.30 Uhr, im Hotel Metzger in Sarnen. Nach dem ärztlichen Vortrag wird uns die Firma Galactine mit einem Gratis-Zabig erfreuen und anschließend einen Film vorführen über ihre Produkte. Wir wollen unser Interesse mit einer großen Beteiligung befunden.

Mit freundlichen Grüßen

Marianne Durrer.

Sektion St. Gallen. Nach einer langen Pause treffen wir uns wieder am 22. Juli, wie gewohnt um 14 Uhr im Rest. Spitalkeller. Wir hoffen, daß recht viele Mitglieder sich einfinden; es werden wohl alle gespannt sein, zu erfahren, was in Glarus „gelaufen“ ist. „Es sei sehr schön gewesen“, hat eine Delegierte mir erzählt! Es werden auch noch andere Traktanden zur Sprache kommen, die die Mitglieder interessieren.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: M. Trafelet.

Sektion Schaffhausen. Wir bringen unsern Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß der Zeitpunkt unserer nächsten Versammlung in



Bessere Saugkraft bedeutet größere Ausgiebigkeit

Verlangen Sie unser Gratismuster

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN

VITAMIN B₁ u. D und CALCIUM PHOSPHAT

In reicher Dosierung nach der neuesten Lehre für Säuglingspflege erhält jedes Kind durch SUPER - GRIESS

fébé **Zwickly**

ein Extraproduct von **Zwickly** Markenfrei

Bezugsquellen-Nachweis durch die Nahrungsmittelfabrik Schweizerische Schälmühle E. Zwickly A.G. Müllheim-Wigoltingen

Sektion Werdenberg und Sargans. Unsere nächste Versammlung findet am 22. Juli 1948 in Salez im Restaurant z. Löwen statt.

Zwei Kolleginnen, Frau Geeler, Bärtschis, und Frau Ziecklin, Salez, können ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Wir gratulieren unsern lieben Jubilarinnen herzlich und wünschen ihnen einen gefundenen, frohen Lebensabend.

Herr Zollinger, Vertreter der Galactina-Produkte, wird uns mit einem Lichtbildervortrag erfreuen. Wir hoffen, daß recht viele an unserer kleinen Feier teilnehmen.

Der Sektion Glarus, besonders Frau Häuser, danken wir herzlich für ihre wertvolle Arbeit und gute Organisation der Delegiertenversammlung. Auch dem Zentralvorstand und der Krankenkasse sei der beste Dank ausgesprochen.

Für den Vorstand: Rösy Freuler.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet am 27. Juli im „Erlenhof“ statt. Durch den Delegiertenbericht werden wir von der Delegiertenversammlung hören.

Unser liebes Mitglied Frau Egg, Trüllikon, wurde uns durch den Tod entrissen. Wir werden sie stets in gutem Andenken behalten.

Für den Vorstand: T. Helfenstein.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet am 27. Juli um 14.30 Uhr im blauen Saal der Kaufleuten statt. Wir werden den Bericht über die Delegiertenversammlung in Glarus hören und bitten um zahlreiches Erscheinen. Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: Irene Krämer.

Geburtshilfe im Wandel der Zeiten.

Der Gedanke, einmal etwas über frühere Geburtshilfe zu sprechen im Kreise der Aargauer Hebammen, kam mir beim Lesen des ersten Aarg. Hebammenlehrbuches und den ersten Jahrgängen der Schweiz. Hebammen-Zeitung von 1893—1897.

Unser großer Semmelweis starb im Jahre 1865 im Irrenhaus. Sein Wirken und die Erkenntnis dessen, daß die Frauen infolge der Gifte, die von außen durch unreine Hände der Geburtshelfer in die Gebärmutter gelangen, starben, geht bis in die 40- bis 60er Jahre zurück. Es ist kaum zu verstehen, daß es noch so lange dauerte, bis diese Erkenntnis Allgemeingut geworden war und die Desinfektion auch wirklich bei uns angewandt wurde.

Vor hundert Jahren hatten die Hebammen innerst drei bis vier Monaten Lehrzeit Wendungen, Steißlagen, Extraktionen, Nachgeburtlösungen usw. selbst auszuführen. Dammrisse bis zum After mußten genäht werden, die andern heilten bei geschlossenen Schenkeln von selbst! Im Jahre 1870 schreibt Dr. Schulze, geheimer Hofrat, ordentl. Professor der Geburtshilfe, Direktor der Hebammen-Schule in Jena, dessen Hebammen-Lehrbuch auch in der Schweiz verwendet wurde: Die Hebammen hätten zu viel Kompetenz; Wendungen und andere schwierige Eingriffe dürften nur im Notfalle, wenn kein Arzt innerst der nötigen Zeit zu haben sei, selbst ausgeführt werden. Ferner warnt er Aerzte und Hebammen vor den viel Unheil stiftenen Wehen- oder Mutterkornpulvern. In diesem Lehrbuch wird die Desinfektion mit Chlor beschrieben, während man 1838 nur von grösster Reinlichkeit spricht und viel fettete mit Delen oder Salben.

Bei den Geburtsbeschreibungen von 1874

wird die Frau durch Abwaschen mit Chlorwasser und Ausspülen der Scheide mit Sublimatlösung zur Geburt vorbereitet. Auch im Wochenbett wurden viel Auspülungen gemacht. — 1904, nach dem neuen, übrigens ausgesuchten geschriebenen preußischen Lehrbuch, mußten die Hebammen alle Wendungen, Steißgeburten und Nachgeburtlösungen, die sie im Notfall selbst ausgeführt hatten, dem Kreisarzt anzeigen.

Großer Wert wird in den alten Büchern und auch in der Hebammen-Zeitung, Jahrgang 1895, auf den Dammenschutz gelegt. Im Schulze'schen Lehrbuch sind zwei, uns komisch anmutende Abbildungen. Der Dammenschutz in Seitenlage wird bis nach 1910 gelernt und als der beste und am meisten entspannend empfohlen. Wenn man diese Beschreibungen genau liest, kommt man selbst zu der Überzeugung, daß die Alten besser verstanden, Dammenschutz zu machen als wir. Dr. Häberlin sagte sogar, das sei eine schlechte Hebammme, der ein Dammriß bei normaler Geburt vorkomme! Daher wohl auch die vielen Verheimlichungen der Risse; man wollte nicht zu den Schlechten gehören.

Später schrieb Dr. Kalt, der Aarauer Spitalarzt, eine Hebammme, die behauptete, nie einen Dammriß zu haben, habe noch nie einen gesucht! Und heute kommt es einem oft vor, die Frauen finden es viel interessanter, wenn sie geschnitten werden und so rasch geholfen wurde, als wenn sie mit einigen Wehen länger, aber heilem Damm davongekommen!

Eine jetzt noch lebende, alte Kollegin erzählte mir öfters aus ihrem Lehrkurs 1885 in Königswelden, der nicht ganz sechs Monate dauerte. Als 16jähriges Mädchen sei sie in diesen gekommen und habe da erst mit Schrecken erfahren, woher die Kindlein kommen. Am ersten Tag sei ein Notfall gekommen, also damals eine Frau,

2 erprobte Präparate

NUTROMALT

Nutracid

Nährzucker für Säuglinge.

An Stelle des gewöhnlichen Zuckers dem Schoppen beigefügt, sichert Nutromalt beim gesunden Säugling einen ungestörten Ablauf der Verdauung. Bringt schwächliche Kinder zu gutem Gedeihen. Gegen Durchfall, besonders Sommerdiarrhoe, und beim Übergang zu Grasmilch leistet Nutromalt vorzügliche Dienste.

zur Herstellung des Sauermilchschoppens.

Als teilweiser oder vollständiger Ersatz der Muttermilch für die ersten 4 bis 5 Lebensmonate.

Nutracid-Kinder zeichnen sich durch gute und regelmässige Gewichtszunahmen aus, Verdauungsstörungen treten bei Nutracid-Kindern sozusagen nie auf.

Der mit Nutracid hergestellte Schoppen ist im Preis ausserordentlich vorteilhaft.

Dr. A. Wander A. G., Bern

die daheim nicht gebären konnte. Der Lehrarzt habe befohlen: „Wascht die Hände.“ Sie alle acht hätten dies getan mit Wasser und Seife. Darnach musste jede Schülerin vaginal untersucht. „Was findest du?“ habe er sie als die erste gefragt. Ein Umhangringli, sei die erschrockene Antwort gewesen. Ohne Ahnung von der inneren Gestaltung der Frau, habe sie den 50 Rp. großen Muttermund für ein Vorhangringli gehalten.

Sie sagte mir auch, wie sie einmal alle den Muttermund einer unter der Geburt verstorbenen Frau abtaufen müssten und alle gleichen Tags wieder bei einer Gebarenden untersuchen, die wiederum starb! Solches also nicht nur bei Semmelweis, sondern 1885 noch in Königswelden!

Eine Kollegin, die um die 60er Jahre gelehrt hatte, hat sich in ganz alten Tagen geäußert: „Die Jungen haben jetzt ein schönes Lernen; wir müssen unsere Steifzlagen usw. aus einer „Moosguttare“ ziehen. Jetzt dürfen sie's am Phantom lernen.“ Das ging so: Eine „Moosguttare“ war eine Flasche mit weitem Hals, an dieser wurde der Boden entfernt, sie wurde auf den Kopf gestellt, in diese Bodenöffnung das Bäbi in verschiedenen Stellungen hineingehoben und so mussten die Schülerinnen lernen, Deflexionslagen entwickeln.

Von meiner Hebammme, die mich und sogar meinen im Jahre 1908 geborenen Bruder empfangen hat, möchte ich Ihnen etwas erzählen.

Wie verheft...

Wir alle erleben es immer wieder: nach ruhigen Zeiten kommen plötzlich Tage, ja Wochen, wo man kaum aus den Kleidern kommt. Einmal, zweimal geht's — dann beginnt der überlastete Körper zu rebellieren! Gebieterisch verlangt er für die ihm zugemutete Mehrarbeit eine zusätzliche Kräftezufluss.

Weil es meist zuerst an den Nerven zu hapern beginnt, ist bei Überarbeitung **Biomalz mit Magnesium und Kalk** das Richtige. Es stärkt den ganzen Organismus und führt zugleich Gehirn und Nerven wichtige Aufbaustoffe zu. Kein schädliches Aufpeitschen, sondern natürliche Regeneration erschöpfter Zellen — das ist das Geheimnis seiner guten Wirkung!

Sie wurde im Dorfe auch in den alten Tagen noch mit ihrem Mädchennamen, die „gute Friederike“ genannt. Gut war sie, auch ich erinnere mich an sie. Sie hat auch mich, wenn sie meine Mutter besorgten kam, gewaschen und gekämmt. Zuerst die Haare mit einem „Schmutzpapier“ eingefettet, so daß sie sich satt und glänzend um den Kopf legten; hinten zwei dicke Schwänzchen geslochten und vorn den Bogenkamm eingestellt. Daneben der Mutter und dem Kleinen abgewartet, ihr das Brotpüpplein gekocht, die Windeln gewaschen und auch das Taufessen gemacht. Und das alles für einen

Fünfliber und 12 Baben! Mein kleiner Bruder und ich hätten so viel gekostet, die sieben anderen Geschwister hätten mir einen Fünfliber gemacht. — Auch eine andere Tugend hatte sie noch: sie guckte gerne etwas tief ins Gläschen und wußte die Männer bei langen Geburten gut zu unterhalten, indem sie ihnen von Zeit zu Zeit eine Briefe Lenzburger aus ihrer großen Schnupftruke anbot.

Dass die Gute den Wein mit dem Alter immer lieber bekam, war sie nicht selber schuld, hieß es doch immer wieder: „Prost, trink' an, ihr Hände müsse verdiene.“ Aber daß sie etwas konnte, mag Ihnen der Verlauf einer Geburt, die mir von der betreffenden Frau selbst mit aller Hochachtung vor den Künften der alten Hebammme erzählt wurde, beweisen. Als ganz frisch gebautes Hebammeli fragte ich diese, wie sie ihre zwölf Kinder geboren hätte. Zuerst schaute sie mich komisch an: „Imene sone junge Tüpfli chamer doch nüd über eso öppis Geschämis redet.“ Erst als ich ihr sagte, ich sei eben noch so frisch aus der Hebammenküche und möchte lernen, fing sie an zu erzählen. Bei ihrem ersten Kind sei's strub gegangen; sie habe in den Hundestagen 1866 mit dem Handrechen End gefehrt und da sei ihr plötzlich etwas Warmes herabgefallen. Fast habe sie's der Schwiegeri nicht sagen dürfen. Diese habe sie dann nach dem Schöcheln heimgebracht und gleich der Hebammme Bescheid getan. Sie habe sagen lassen, wenn man nicht vorher rufe,

Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

komme sie andern Tags beim Einmachten. Wehen seien keine gekommen. Also andern Tags, als es dunkel war (wohl wegen der Leute) habe ihr die Hebammme Tee mit Körnern gebracht. Wieder einen Tag später habe sie nachgekaut. Immer waren nur noch wilde Wehen im Kreuz. Am dritten Tag abends sei sie gekommen und habe befohlen, viel heißen Wasser zu machen; darauf habe man zwei Leintücher genäht und sie „süttig heiß“ um den Leib geschwungen, und dies mehrmals. Die Friederike habe immer wieder zugegriffen und geholfen, Weg zu machen. „Das habe gewiß sehr weh getan“, fragte ich. „Ja, schon, aber die Friederike habe immer zuerst die Hände gut mit Hasen- und Schweinefett eingefasbt; ein solches Häfeli habe man immer auch für solche Fälle im Stall bereit gehabt. Auch nachher, als sie zwischen zwei Stühlen habe sitzen und preßen müssen, habe sie immer gut gefasbt, in der Scham, daß das Kind nicht zu trocken gekommen sei. Gegen morgen sei's dann endlich so weit gewesen, daß die Hebammme habe zugreifen können und genug Weg gewesen sei. Es habe dann noch ungut gelegen, so daß sie's wenden mußte auf die Füße und so nehmen ... „Und's Chind, hät's gläbt“, war meine Frage. „He natürlí, das isch doch de Jakob, de jetzige Großrat M... Zuerst habe es schon kein Wuggs gemacht, so daß ihrem Mannen schlecht geworden sei, wie er das leblose Kind im Fürtuech (Schürze) gesehen habe. Er habe sich dann noch ergeben müssen und im Rehren die Sturm-laterne umgestoßen, die zündete.“

Bald habe aber das Kind im Dunkeln gebrüllt. „Und die Nachgeburt?“ war meine Frage. Die habe die Hebammme immer mit einem besonderen Drehgriff geholt. Nur bei den vier letzten Kindern habe sie diese innerlich holen müssen; einmal habe sie eine halbe Nacht

noch auf die „Verjäuberete“ gewartet, bis ihr paarmal übel geworden sei. Ich mag komisch drein geschaut haben, denn sie sagte: „Gäll, do chönütisch du nonig!“ ... „Ob sie auch gestillt habe?“ Ja, nur bei den ersten Kindern, sie sei ja mit überschüssiger Milch geplagt gewezen und da habe sie so Geschichten bekommen; ihr Mann habe ihr die Milch abziehen müssen. „Was man da für eine Pumpe gehabt habe?“ Pumpe keine, das habe der Jakob abgesogen, aber immer „uiegspeutz“, meinte sie noch entschuldigend. Noch manches ähnliche Kunststück bekam ich im Laufe der Jahre zu hören, so daß ich mir als Stümper in technischer Hinsicht vorfahm.

In Baden lebt noch heute im Alter von über 80 Jahren eine Mitbegründerin unseres Vereins: Frau Fritz. Mit beneidenswerter geistiger Frische erzählte sie mir vom Kampf und den Freuden und Enttäuschungen in ihrem Hebammenleben. Viele Stunden las ich in dem von ihr geschenkten Buch, den ersten Jahrgängen der Zeitung. Eine Fülle von Belehrung, hauptsächlich in praktischer Hinsicht, spricht daraus. Anfangs der 90er Jahre war erst die Zeit, wo die Lehre von Semmelweis durch die Schulen und fortschrittlichen Aerzte in alle Kreise drang; ein großes Verdienst hatten die Herren Dr. Häberlin und Dr. Kalt. Nach den heutigen Begriffen stand es damals sehr schlimm. Noch so viele tödliche Ausgänge werden beschrieben infolge Kindbettfeier; Verblutungen, weil ärztliche Hilfe oft infolge der Transportmöglichkeiten oder zu später Benachrichtigung zu spät kam, Eklampfie zu Hause. Von Meiringen wird ein Fall von Kaiserchnitt zu Hause geschildert, bei stark verengtem Becken, nach erfolglosem Zangen- und Perforationsversuch, der natürlich tödlich ausging, infolge einer Sepsis. Eine Menge von praktischen Fällen werden

beschrieben, Wettbewerbe für die Hebammen, von der Redaktion prämiert, regen zum Denken an und lassen die Qualität derselben er raten. Manche Hebammen geben Ratschläge über Geburtsleitung und Wochenbettspflege, über die wir staunen. Auch die medizinischen Vorträge, speziell der Hebammenlehrer, verdienen alle Hochachtung. Einiges möchte ich erwähnen aus einem Vortrag, den ein Dr. Optischrieb über die Milchdrüsen der Neugeborenen und warnt vor dem Ausdrücken derselben. Er schildert, wie dieses Ausdrücken verhängnisvolle Folgen haben könne und nur zu gerne zu einer Mastitis führe, die, wenn es sich um ein Mädchen handle, für seine spätere Mutterschaftsaufgabe schädliche Folgen habe. Es wird empfohlen, durch saubere Binde zu schützen und möglichst nichts zu machen. Dies ist 1894 geschrieben worden und doch hört man heute noch von Hebammen, die dieses Auspressen noch machen.

In einem Artikel wird über die Nachgeburtzeit geschrieben, daß nichts schädlicher sei, als die Ablösung zu stören durch ungeduldiges daran herumdrücken, das zudem für die Patientin sehr schmerhaft sei; man solle doch der Natur Zeit lassen. — Wie gerne möchte man dies den heutigen Geburtshelfern zutrauen dürfen, die die ganze Geburtshilfe auf das Tempo der heutigen Zeit eingestellt haben. Angefangen bei der oft unnötigen Einleiterei, heftigen Christeltern, die der Hebammme nicht gestatten, den Dammabschluß schonend auszuführen, Episiotomie vor lauter Ungeduld. Eine Durchtrittsnarrose, nachdem das viel schlimmere erlebt ist und ausquetschen der Placenta, kaum ist das Kind nur geboren!

In bezug auf Hebammenausbildung wird schon seit Jahren eine bessere Auswahl getroffen. Dr. Häberlin, der erste Redaktor der

Vom 1.-3. Monat Schleimschoppen

Im Sommer aufpassen,

denn Schleim gärt unter dem Einfluss der Wärme noch leichter als Milch und kann dann zu schweren Verdauungsstörungen führen.

Im Sommer empfiehlt die verantwortungsbewusste Hebammme nur Galactina-Schleimextrakt, der bereits vorgekocht und daher in 5 Minuten zubereitet ist. So hat sie Gewähr, dass jeder Schoppen frisch gekocht wird.

Dazu sind die Galactina-Schleime ausgiebig und billig im Gebrauch

1 Dose reicht für 40–50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80

Galactina Haferschleim

hat den höchsten Nährwert

Galactina Gerstenschleim

für empfindliche Säuglinge

Galactina Reisschleim

bei Neigung zu Durchfall

Galactina Hirseschleim

reich an Mineralsalzen.
Zur Diät bei Ekzem und Milchschorf

Hebammen-Zeitung, schrieb einmal, daß nur geistig minderwertige Frauenspersonen diesen Beruf erlernen wollen und appellierte an die Gemeindebehörden, die Hebammen anders zu entlöhen. Wenn wir Vergleiche ziehen zwischen den Schulen von damals und heute, so müssen wir sagen, daß auch den Schülerinnen eine ganz andere Übungsmöglichkeit geboten wird in anderthalb- bis zweijähriger Lehrzeit mit über tausend Geburten, als zwölf bis fünfzehn Schülerinnen, die in sechs Monaten nur 35 Geburten hatten!

Laut Chronik hat einmal ein Hebammenlehrer geschrieben, er wisse oft gar nicht, wie den Lehrhebammen die nötigen Kunstgriffe beibringen; einmal seien nur die Hälfte der Schülerinnen da, dann wieder habe es keine Frauen zum Gebären. Sogar im Jahre 1894 verzeichnet laut Jahresbericht des Alarauer Spitalarztes Dr. Kalt der Spital nur 67 Geburten bei zwölf Schülerinnen.

In St. Gallen waren im gleichen Jahr 161 eheliche und 105 außeheliche Geburten. Davon waren 20 Zangen, 5 Wendungen, 12 Wendungen mit anschließender Extraktion, 2 Perforationen, 1 Kaiserchnitt, 17 künstlich eingeleitete Frühgeburten mit Katheter, 13 Placentarblutungen, 2 Cervixschnitte und nur 25 Dammnähte! Episiotomien waren damals noch Mode.

Bern verzeichnete damals 405 Geburten, wo von wiederum die Hälfte unehelich, mit vier Todesfällen.

Heute wird niemand mehr behaupten können, keine richtige, antisepsische Geburtshilfe gelernt zu haben. Wenn es dennoch Verzagerinnen in qualitativer Beziehung gibt, so liegt das bestimmt nicht an der Schuld der Ausbildung,

sondern der Betreffenden selbst. Bis ins 19. Jahrhundert waren die Wiederholungskurse nicht obligatorisch und wurden sehr schwach und gewöhnlich nur von den am Berufe meist interessierten Hebammen besucht, während viele, allzuviel beim alten stehen blieben, wie Ihnen meine geschilderte Geburt sagen kann. Ist es nicht auch heute noch so, daß oft diejenigen, die am wenigsten Gelegenheit haben, punkto Übung auf dem laufenden zu bleiben, am wenigsten Interesse an ärztlichen Vorträgen und Versammlungen zeigen? (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Über die Anzahl der Vornamen.

Bei der Ankunft eines Erdenbürgers wird gewiß nicht selten auch die Hebammme bei der Wahl des Namens für das Kindlein zu Rate gezogen. Aus diesem Grunde sei mir gestattet, darauf aufmerksam zu machen, daß die Erfahrungen der Zivilstandsbeamten lehren, sich mit einem Vornamen zu begnügen.

Das Gesetz verbietet es zwar nicht, zwei oder sogar mehrere Vornamen zu geben. Für die Lemter erweisen sich zwei und mehr Vornamen aber nicht als nützlich oder empfehlenswert. Im täglichen Leben wäre dies wohl noch beschwerlicher, wenn die Träger der Vornamen all und überall ihre Vornamen vollständig und in richtiger Reihenfolge ausschreiben müßten. Für gewöhnlich wird nur der sog. Rufname oder auch nur noch der erste Buchstabe davon geschrieben, während der Zivilstandsbeamte und alle, welche an die amtliche Schreibweise gebunden sind, stets alle Vornamen ausschreiben müssen.

Weil die dem Rufnamen beigegebenen Vornamen dem Täger selbst vielfach nicht geläufig oder bekannt sind, so kommt es nicht selten vor, daß im Verlaufe der Zeit bei mündlichen Angaben der Personalien Auslassungen entstehen und ärgerlichen Richtigstellungen durch die Aemter in Form von besondern Randanmerkungen rufen. Bei Scheverfindungen usw. ist die Weglassung weiterer Vornamen gegenüber dem Zivilstandsbeamten schon durch die Namensträger gewünscht worden. Natürlich ohne Erfolg, weil der Beante von Gesetzes wegen daran gebunden ist, die Anzahl Vornamen anzuführen wie sie bei der Angabe der Geburt durch die Eltern gewünscht werden sind.

Wo sich daher Eltern überlegen, wieviele Vornamen sie dem neugeborenen Kindlein geben sollen und die Hebammme dazu Empfehlungen machen dürfen, so sind Ihnen die Zivilstandsbeamten zu Dank verpflichtet, wenn sie nur zu einem Vornamen raten. Sie helfen dabei die Erfahrungen im täglichen Leben in einem Moment auszuwerten, wo es niemand besser kann als wie eben die „Storchentante“, der es auch vorbehalten ist, als erste mitzuteilen, ob ein Stammhalter oder eine „Prinzessin“ angekommen sei.

H. R., Zivilstandsbeamter, Arbon.

Förderung der Jugendarbeit.

Leiterinnen und Leiter in der Jugendarbeit müssen nicht nur volles Verständnis für die „heutige Jugend“ aufbringen, sondern auch über praktisches Können verfügen und die Mittel kennen, die für Jugend- und Freizeitpflege wertvoll sind.

Zu den beliebtesten Möglichkeiten solch prak-

Eine glückliche Mutter sagt's der andern:
die Kinder gedeihen
einfach prächtig mit
Kindermehl
HUG
Phoscalcin

ZWEIBACKFABRIK HUG, MALTERS

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften
K 3956 B

PALLIACOL- PUDER

Vorbeugungs- und Heilmittel

gegen

Schrunden, Rhagaden und
Brustdrüsenerkrankungen

DR. A. WANDER AG. - BERN

tischer Aus- und Weiterbildung, besonders auf dem Gebiete gesunder Freizeitpflege, gehören die von Pro Juventute veranstalteten **Freizeitkurse**, an denen die Teilnehmer einerseits in die Techniken manueller Freizeitbeschäftigung, andererseits in die mehr geistig-kulturellen Gebiete des Spiels, Theaters, der Jugendliteratur usw. eingeführt werden. Zwei derartige Kurse finden vom 19. bis 24. Juli in Zürich und vom 2. bis 7. August in Gwatt (Thun) statt. Programme mit näheren Angaben sind zu beziehen beim Freizeitdienst Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 8.

Auch ein Ferienvorschlag.

Wir wissen von vielen Klein- und Bergbauernfamilien, die in Not sind. Da ist die Mutter übermüdet, dort ist sie frank, hier sollte sie fort zur Erholung und an andern Orten fehlt sie überhaupt. Dafür sind drei, vier, sechs Kinder da und der Vater kann keine Haushälterin anstellen, weil der kleine Verdienst einfach nicht ausreichen will. Der Vater ist frank und die ganze Arbeit in Feld und Stall fällt nun der ohnehin überlasteten Mutter zu.

Es werden daher junge, hilfsbereite Menschen, die einen Teil ihrer kommenden Sommerferien solchen bedrängten kinderreichen Familien schenken wollen, gesucht. Anmeldungen nimmt die Praktikantinnenhilfe für bedrängte Familien, Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 8, die jede nähere Auskunft erteilt, entgegen.

Schweizerisches Jugendchriftenwerk (SJW)

100 Jahre Bundesstaat 1848—1948. (Rückblick und Ausschau.) Der Jugend dar geboten von Fritz Aebli; graphische Gestaltung von Hans Leischbach. Herausgegeben vom Schweizerischen Jugendchriftenwerk und dem Schweizerischen Bundesfeierkomitee.

Das 300. Heft des S. J. W. will unsere Jugend mit der Entwicklung und Ausgestaltung unseres Staatswesens seit 1848 vertraut machen; es löst diese Aufgabe in Text und Bild gestaltung in so vorzüglicher und ansprechender Art, daß die reisige Jugend an dieser staatsbürgerlichen Unterhaltung sicher ihre Freunde haben wird. Aus der reichen Fülle der Geschehnisse sucht der Autor das Wertvolle

heraus, wirbt für das Verständnis staatserhaltender Kräfte und erzählt mit Liebe und viel Verständnis für die Eigenart des jugendlichen Lesers über all die Errungenheiten des neuen Bundes, die das Leben wahrhaft reich und lebenswert gestalten. All das ist ja recht dazu angetan, im Jungvolk Heimatliebe und Verständnis für die staatliche Gemeinschaft zu wecken.

Die reiche Ausstattung dieses Sonderheftes ist möglich geworden durch einen Beitrag des Schweiz. Bundesfeierkomitees; es kann trotz der sehr erheblich verteuerten Herstellungskosten zum normalen Preise von 50 Rp. abgegeben werden und wird darum sicher bei Eltern, Lehrern und Schulbehörden die Würdigung erfahren, die es in jeder Hinsicht verdient.

Das Bundesfeierkomitee hat sich um die staatsbürgerliche Erziehung unseres Volkes erneut verdient gemacht und darf wohl auch in Zukunft auf die Unterstützung aller Wohlmeinenden und vor allem der Jugend zählen.

F. R.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte.



Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der



Kinder-Artikel

sind währschaft und zweckmäßig

Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt über Gazewindeln, Windelsparer, Moltonunterlagen, Dreieckwindeln, Nabelbinden Windelhösli usw.

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN IN NEUHAUSEN



Durch ständiges Injrieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt



Das gehaltvolle
NÄHRMITTEL
mit Karotten



Der aufbauende

AURAS
Schuppen

schafft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften
Fabrikant: AURAS AG.
Montreux - Clarens

Bitte Wer könnte einer armen, kranken Kollegin, die zu einer Badekur sollte, mit einem Morgenrock (Größe 44) und Nachthemden aushelfen?

Die Adresse erteilt gerne die Redaktion der „Schweizer Hebammme“ in Zollikofen, Schulhausstraße 338.



Der billigste und handlichste HELFER für den Haushalt
Gefahrlos - motorlos keine Betriebsspesen

Für die Hausfrau unentbehrlich! Spart Zeit und Geld und Material!

In 1 bis 2 Minuten die herrlichsten Gerichte und Getränke bereit.

Hunderte von Dankschreiben beweisen die Nützlichkeit und Beliebtheit. Die kluge Hausfrau verlangt Prospekt und unverbindliche Vorführung bei

K. EGGENBERGER, ST. GALLEN
Grenzstraße 6 Tel. 3 13 30

Eine **20 Rp.-Marke**
ist an jedes Offertcouvert als Weiterbeförderungsgebühr lose anzuhafte

In Männedorf am Zürichsee (4300 Einwohner) ist auf 1. September 1948 die

Stelle einer Hebammme neu zu besetzen.

Wartgeld Fr. 1650.— pro Jahr.

Durchschnittliche Geburtenziffer: 40 pro Jahr.
Möglichkeit des Anschlusses an die Pensionskasse.

Bewerberinnen belieben sich unter Beilage von Zeugnisausschriften und Diplom zu melden an den Präsidenten der Gesundheitsbehörde Männedorf, **Gemeinderat E. Pfister-Brun, Männedorf.**

4048

La Clinique du Crêt à Neuchâtel cherche pour le 1^{er} septembre ou date à convenir

jeune Sage-femme

comme 2^e sage-femme. Faire offres avec certificats et références à la directrice.

4049

Hebammme gesucht

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Gehalt und Freizeit ge regelt. — Offen an

Bezirksspital Interlaken.

4045

Zu verkaufen
guterhaltene, vollständige

Hebammen-Ausrüstung
Preis Fr. 65.—

Frau Hölliker, Wädenswil
Seestrasse 145

4046 (OFA 23168 Z)

Diplomierte, erfahrene
Hebammen-schwester

sucht Ferienablösung in Spital,
Gemeinde oder Privatklinik,
für 1-2 Monate.
Gute Referenzen.

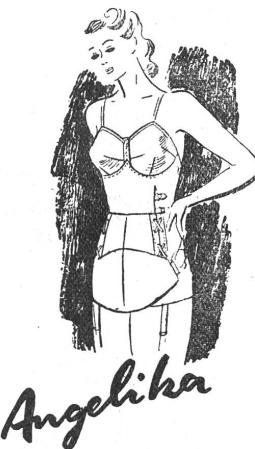
Offerten unter Chiffre 4047 an
die Expedition dieses Blattes.

K 3253 B



Berna
Säuglingsnahrung
Reich an Vitaminen B₁ und D

48/1



das ärztlich empfohlene Umstands-Corselet

Seine Vorzüge:

1. Es sitzt dank der 3-fachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos.
2. Es drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge des anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.
3. Der Büstenhalter lässt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabelträger, die der Brust den nötigen Halt geben.
4. Das Corselet dient auch zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt.
5. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich überdies zum Stillen.

Verlangen Sie Auswahlsendung. Gewohnter Hebammen-Rabatt!

HAUSMANN AG. ST. GALLEN ZÜRICH BASEL

Erfahrene Hebammen
empfehlen EX!

Für Wöchnerinnen ist EX! das Getränk, das durch kein anderes ersetzt werden kann. EX! fördert die Milchabgabe, erfrischt und kräftigt. Das alkoholfreie EX!, gebraut aus Gerstenmalz und Hopfen, vereinigt die während der Stillzeit an ein Getränk gestellten Anforderungen. Durch Empfehlung von EX! sichern Sie sich den

Dank der jungen Mutter und Sie leisten dem Säugling einen wertvollen Dienst.

Gegen Abgabe dieses Inserates in einer Filiale von Kaiser's Kaffee-Geschäft erhalten Sie je eine Flasche EX! hell und dunkel zum Versuchen.

(Glaspfund von 30 cts. pro Flasche wird bei Rückgabe der leeren Flaschen zurück bezahlt.)



Brauerei zum Gurten AG., Wabern-Bern



Brustsalbe
Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitäler.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen : Fr. 4.12 inkl. Wurst.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern.

K 3799 B



BADRO

Kindermehl
Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLLEN

P 21517 O n.



Für die Dauernahrung
des gesunden Säuglings

bleibt PELARGON «orange» das Milchpulver der Wahl

Sichert, bei fehlender Muttermilch, ein gutes und regelmässiges Wachstum des Säuglings
Gestattet schnelle und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY (SCHWEIZ)